



Zwei Broschen von Georg Kleemann: Mal strikt geometrisch, wie die 1905 von Otto Zahn ausgeführte Arbeit, mal in Insektenform, wie in der Ausführung von Theodor Fahrner im Jahr 1902.

FOTOS: FLÖTER

# Der Wegbereiter der Avantgarde

- Georg Kleemann lehrte ab dem Jahr 1887 an der Kunstgewerbeschule.
- Schmuckentwürfe mit raffinierter Mischung aus Eleganz und Einfachheit.

FRANZ LITTMANN | PFORZHEIM

Er war der richtige Mann am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt. Als Georg Kleemann im Jahr 1887 an der „Großherzoglich-badischen Kunstgewerbeschule zu Pforzheim“ seine Stelle als Lehrer für Ornament- und Schmuckentwerfen antrat, war er gerade mal 24 Jahre alt. Ausgerechnet Pforzheim also. Aber hier, an der nach englischem Vorbild gegründeten Schule, war Reform angesagt. Denn aufgrund des Wiener Börsenkrachs (1873) steckte die Pforzheimer Schmuckindustrie in einer schweren Krise. Wollte man auf den internationalen Märkten bestehen, durfte man sich nicht länger den Trends verschließen. Eine erste Maßnahme war 1877 die Gründung eines Kunstgewerbevereins. Danach wurde die Schule ins Leben gerufen – als Nachfolgeinstitution der seit 1843 bestehenden Gewerbeschule. Anfänglich waren beide im gleichen Gebäude zu Hause gegenüber dem Stadtgarten, später – ab 1911 – im Jugendstilgebäude in der Holzgartenstraße.

## In die Ausbildung investieren

Was war die Veranlassung, in Pforzheim eine Kunstgewerbeschule und einen Kunstgewerbeverein zu gründen? Beide hatten die Aufgabe, die Produkte der Schmuckindustrie konkurrenzfähiger zu machen. Auch in Pforzheim war nicht mehr zu übersehen, dass sich in Europa neue Kräfte durchsetzten. Der Jugendstil verkörperte die Neuentdeckung der Natur, den Aufbruch zur Moderne, die Abkehr von den



Zeichnung eines Kamms mit floralen Elementen.



Entwurf eines Silberanhängers.



Anhänger der Firma Victor Mayer.

Konventionen der wilhelminischen Gesellschaft. Um den Anschluss an diese Entwicklung zu gewinnen, musste man dringend die Ausbildung der Zeichner, Modelleure, Graveure und Ziseleure vor allem in künstlerischer Hinsicht verbessern.

Man brauchte also Lehrer, die in der Lage waren, das künstlerische Niveau anzuheben. Georg Kleemann war so einer. Geboren 1863 in Mittelfranken, besuchte er die Kunstgewerbeschule in München. Anschließend machte er eine Lehre in einem kunsthandwerklichen Atelier, das sich auf Entwürfe für Keramik, Tapeten und Buchausstattungen spezialisiert hatte. Als Jugendstilkünstler war es für ihn somit überhaupt kein Widerspruch, ältere handwerkliche Techniken wiederzubeleben und – was speziell in Pforzheim wichtig war – mit den modernsten industriellen Fertigungsweisen zu verbinden.

1893 zum Professor ernannt, wurde Georg Kleemann in Pforzheim zum Wegbereiter der Avantgarde. Er wagte Neues und trug ganz wesentlich zur ersten Blüte der Pforzheimer Kunstgewerbeschule bei. Auch einige Pforzheimer Fabrikanten verdankten seinen herausragenden Ideen und Schmuckentwürfen ihren sagenhaften Aufstieg. Guter Geschmack und Massenfabrikation waren das Erfolgsrezept, Kleemanns ganz eigener Stil der Maßstab, an dem man sich orientierte.

## Wichtiges Vorlagenwerk

Vor allem sein 1900 veröffentlichtes Vorlagenwerk „Moderner Schmuck“, in dem er mit rund 100 Entwürfen die Bandbreite seiner Stilvariationen dokumentierte, lässt erkennen, dass er ein experimentierfreudiger und eigenständiger Schmuckkünstler war. Seine Impulse trugen maßgeblich dazu bei, dass Pforzheim es schaffte, sich vom damals dominierenden französischen Jugendstilschmuck zu emanzipieren. Auch dass die Pforzheimer Kunstgewerbeschule

**PFORZHEIMS**  
Schmuck-  
**PROFESSOREN**

vor und nach dem Ersten Weltkrieg zu den renommiertesten Einrichtungen zählte, verdankte sie nicht zuletzt dem führenden Jugendstil-Designer Georg Kleemann.

Seine Schmuckentwürfe waren eine raffinierte Mischung aus Eleganz und Einfachheit. Indem er die Motive des französischen Jugendstils verfremdete, entstand der typische, sich zur Natur bekennende „Kleemann-Stil“. Für Fritz Falk, den ehemaligen Leiter des Schmuckmuseums, war er „ein Genie, das die unterschiedlichsten Anforderungen seiner Partner mühelos erfüllen konnte“, weil er es schaffte, virtuos mit den verschiedenen Erscheinungsformen des Jugendstils zu spielen.

## Einheit von Kunst und Leben

Im Garten seines Hauses, das er sich in der Eutingen Künstlerkolonie (Hohe Steige 4) 1909 bauen ließ, holte er sich die Anregungen für seine vom Realen ins Traum-



Das Markenzeichen von Kleemann.

bildhafte übergehenden Käfer und Falter. Wie sein Haus signalisierte auch sein Schmuck den Wunsch nach einer Einheit von Kunst und Leben.

Mit seinem farbig emaillierten Schmuck, aber auch mit seinen Kämmen, Taschenbeschlägen oder Schirmgriffen wurde Kleemann zum Top-Designer am Beginn des 20. Jahrhunderts. Mode war für ihn kein Gegensatz zu Ernsthaftigkeit, sondern zu Borniertheit. Georg Kleemann starb im Jahr 1932 in Eutingen.

## Neue Serie über Professoren

Die Namen sind vielen bekannt, doch wer waren sie wirklich – all jene Professoren, die vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart an der **Kunst- und Werk-schule**, beziehungsweise **Hoch-**

**schule Pforzheim** unterrichteten. **Franz Littmann**, promovierter Philosoph und Lehrer, stellt in der neuen Serie der Pforzheimer Zeitung die wegweisenden und bedeutenden Lehrer vor. ps